



Sie haben die beste Ausbildung verdient: Kommissaranwärterinnen und -anwärter, hier am LAFP-Standort Brühl.

Foto: Christoph Hirsch/GdP

GdP macht Druck für die beste Ausbildung

Stichtag 1. September: Ausbildungsbeginn bei der Polizei in Nordrhein-Westfalen. Polizistin oder Polizist – das ist kein Beruf wie viele andere. Die Herausforderungen sind groß. Die Vorbereitung auf den Polizeivollzugsdienst darf deshalb auch keine Ausbildung sein wie viele andere. Die GdP macht sich dafür stark, dass die jungen Kolleginnen und Kollegen bestmöglich ausgebildet in den Job gehen.

Holger Dumke

Das war lange eine Selbstverständlichkeit. Aber diese ist in Gefahr. Denn: Die Einstellungszahlen sind hoch – müssen hoch sein, weil die Polizei in NRW dringend Nachwuchs braucht. Die Landesregierung hat aber die Ausbildungskapazitäten nicht entsprechend angepasst. Sie hat nicht für ausreichend mehr Platz, mehr Lehrpersonal, mehr Ausrüstung gesorgt. Klappt schon, passt schon ... Das scheint die Devise zu sein.

GdP-Landesvorsitzender Patrick Schlüter bringt es auf den Punkt: „Die notwendigen vielen Einstellungen einerseits, Lernbedingungen und Ausbildungsqualität anderer-

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

seits – hier sind Kompromisse gemacht worden. Das geht nicht ewig gut!“ Knapp 25 % Drop-out-Quote bei den Kommissaranwärterinnen und -anwärtern schmerzen. „Wir stehen in der Verantwortung für die jungen Kolleginnen und Kollegen – und für unsere Polizei“, mahnt Schlüter.



Die Kolleginnen und Kollegen der Personalwerbung leisten super Arbeit, brauchen aber mehr Budget. Foto: Justin Brosch/GdP

Die GdP erhöht deshalb den Druck. Unsere Projektgruppe, die alle Akteure zum Thema Ausbildung vereint, wird zum dauerhaften Arbeitskreis. Die Junge Gruppe ist mit an Bord. Wir wollen dem Innenminister auf den Füßen stehen. Wir haben klare Forderungen. Mehr Geld muss fließen.

„Bildung ist der erfolgssichernde Faktor unserer Organisation. Wer hier knappt und knausert, versündigt sich an der Zukunft“, betont Christoph Hirsch, im GdP-Landesvorstand zuständig für Aus- und Fortbildung.



Mehr Geld muss her für mehr Ausrüstung. „Alles, was im Alltag auf der Straße benötigt wird, muss auch trainiert werden“, so Christoph Hirsch.

Mehr Geld muss her, gerade auch für Personal, damit Kursgrößen an HSPV und LAFP wieder sinken. „Beim Rollenspiel muss nicht nur jeder drankommen, sondern das Gelernte auch verinnerlichen können“, so der GdP-Bildungsexperte. Verstärkung ist aber auch deshalb nötig, weil das Lehrpersonal Entlastung braucht.

„Die Kolleginnen und Kollegen fahren im roten Bereich“, warnt Christoph Hirsch. Sie seien es, die mit ihrem leidenschaftlichen Einsatz dafür sorgen, dass die Ausbildung weiter so eine hohe Qualität hat. Ebenso wird mehr Personal bei den Jahrgangsbetreuern gebraucht, damit die angehenden Kolleginnen und Kollegen mehr Unterstützung haben: „Der Betreuungsschlüssel muss besser werden.“

Mehr Geld muss aber auch her für noch mehr innovative Personalwerbung. Die Konkurrenz von Bundeswehr, Zoll und anderen schläft nicht. „Der Wettbewerb um den besten Nachwuchs wird härter“, berichtet der GdP-Bildungsexperte. Zudem müsse man ernsthaft diskutieren, ob man der Polizei und den jungen Leuten helfe, wenn man bei der Auswahl der Bewerber die Grenze beim Rangordnungswert weiter bei 85 belasse.

Keine einfachen Lösungen gibt es in den Ausbildungsbehörden. Dass nicht mehr nur

Wir freuen uns mit Euch, wenn Ihr Eltern werdet! Die GdP bringt das mit Neugeborenen-Paketen zum Ausdruck. Paket Nr. 500 überreichte Jochen Lingsens von der Kreisgruppe Düren jetzt an Tobias Pungg – mit den besten Wünschen für Sohnemann Leo.

Foto: KG Düren

ein Auszubildender, sondern zwei oder sogar drei im Streifenwagen mitfahren, dämpft die Praxiserfahrung ebenso wie wochenlanges Rumsitzen auf der Wache. Die Behörden brauchen mehr Möglichkeiten, die jungen Kolleginnen und Kollegen in den Alltag einzubinden.

Und jetzt wird es grundsätzlich, noch ein ganz wichtiger Punkt: Die Ausbildung muss entschlackt werden. Spezialthemen haben da noch nichts zu suchen. „Keep it simple“ muss die Marschroute sein“, meint Christoph Hirsch. Alles Weitere gehört in die Fortbildung. Dafür aber ist es wichtig, dass Aus- und Fortbildung zusammengedacht werden. Und weder hier noch dort gekürzt wird.

Viele Baustellen in der Ausbildung also – Innenminister Herbert Reul muss sie endlich angehen! ■

An der Kapazitätsgrenze

Am LAFP sind die Kursgrößen von 12 auf 16 gestiegen – also ein Drittel mehr. Das hat Folgen für den Trainingsbetrieb. An der HSPV bilden bis zu 33 Kommissaranwärterinnen und -anwärter einen Kurs. Räume stoßen an ihre Grenzen. Zum Teil müssen Tische und Stühle reingetragen werden; mitunter gibt es Sichtbehinderungen. Als wünschenswert gilt hier eine Größe von 24 oder 25 Teilnehmenden.



Eine vernünftige Personalausstattung ist das A und O!

Polizistin oder Polizist zu werden, das ist eine sehr bewusste Entscheidung. Wer diesen Beruf ergreift, leistet einen Eid. Sie oder er tritt ein für Rechtsstaat und freiheitliche demokratische Grundordnung. Wenn die Aufgabe ruft, schauen Polizistinnen und Polizisten nicht auf die Uhr. Sie wachsen über sich hinaus. Das geht aber nicht immer. Und schon gar nicht darf das ausgenutzt werden.

Deshalb schreiben wir unserem Dienstherrn, dem Land NRW, ins Stammbuch: Eine vernünftige Personalausstattung ist das A und O! Bei der Polizei NRW ist die Balance zwischen Aufgabenfülle einerseits und ausreichend Kräften andererseits schon vor Jahren verloren gegangen. In allen Direktionen arbeiten Kolleginnen und Kollegen im roten Bereich. Das muss aufhören!

Die landesweit 700 Kräfte zusätzlich, die die neue BKV für diesen Herbst in Aussicht stellt, sind da ein gutes Zeichen. Ein Anfang. Ein erster Schritt. Aber eben lange nicht genug. So muss es weitergehen. Die Einstellungszahlen müssen hoch bleiben.

Zugleich muss der Innenminister aber dafür sorgen, dass mehr junge Kolleginnen und Kollegen nach der Ausbildung auch tatsächlich in den Wachen und Kommissariaten ankommen. Bis zu 25 % Drop-out sind einfach zu viel!

Abwarten, bis die Zahl der Pensionierungen weiter zurückgeht und das „Problem“ sich auswächst – das geht nicht! Die Baustellen in der Ausbildung müssen angegangen werden.

Das sind wir den jungen Menschen schuldig, die sich für diesen wichtigen Beruf entschieden haben. Das sind wir aber auch unserer Polizei schuldig. Deshalb macht die GdP Druck!

P. Schlüter

Patrick Schlüter,
Landesvorsitzender

Mit zusätzlichen Kräften soll die Polizei in Hotspots verstärkt Präsenz zeigen.

Foto: Justin Brosch/GdP



Neue BKV plant mit 700 Polizisten mehr

Diese Verstärkung wird für den Bürger sichtbar sein. Mit landesweit netto 700 Polizistinnen und Polizisten mehr plant die neue belastungsbezogene Kräfteverteilung (BKV) ab 1. Oktober. Es ist die erste signifikante Personalerhöhung bei der Polizei in Nordrhein-Westfalen seit Langem. Der Zuwachs ist mehr als doppelt so groß wie im Vorjahr. Er dürfte in fast allen Kreispolizeibehörden wohl auch spürbar sein. Ganz bitter bleibt aber die Situation im Tarifbereich.

Zuwächse bei den Polizeivollzugsbeamten sind in allen 47 KPBs vorgesehen – ein Minus von 0,86 Stellen wie im Märkischen Kreis ist die Ausnahme. In der Regel fallen die geplanten Zuwächse deutlicher aus, häufig auch zweistellig – und das nicht nur in großen Behörden wie Köln (+62,99 Stellen), Düsseldorf (+62,53) oder Essen (+61,96). Auch mehrere Landratsbehörden sollen spürbar zulegen, Kleve etwa (+26,19) oder auch Mettmann (+24,37).

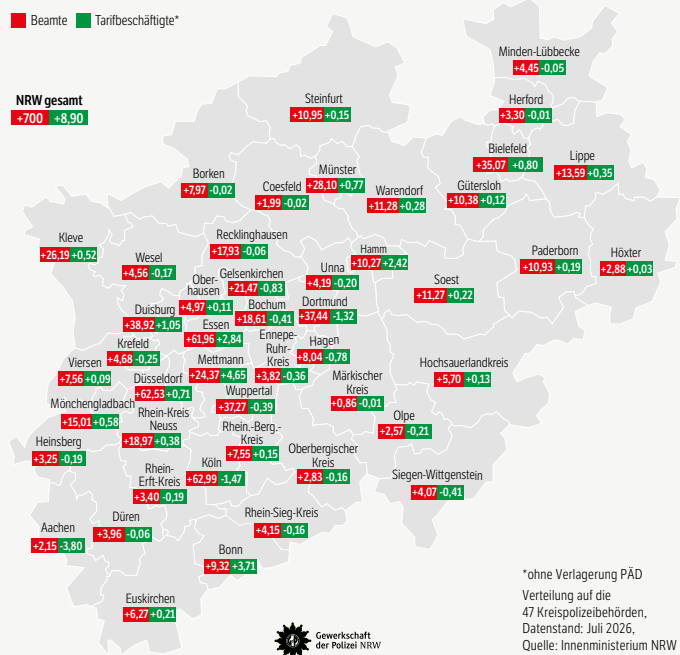
„Diese Verstärkung ist gut, bitter nötig – und überall mit Aufgaben hinterlegt“, sagt Patrick Schlüter. Der GdP-Landesvorsitzende verweist auf Personalmangel auf breiter Front – in allen Direktionen. Um hier nachhaltig zu Verbesserungen zu kommen, müssen die Einstellungszahlen weiter hoch bleiben. „So, genau so muss es in den nächsten Jahren weitergehen“, fordert Schlüter. Wichtig auch: Die Politik darf die Polizei nicht mit immer neuen Aufgaben überschütten, die den personellen Zuwachs dann auffressen.

Stärker Flagge zeigen in den Hotspots

Auch so bleibt genug zu tun. Positiv: Der personelle Zuwachs in diesem Jahr wird dafür sorgen, dass die Polizei in Kriminalitätsschwerpunkten stärker Flagge zeigen kann. Die Sonderzuweisung wird von landesweit 60 auf jetzt 150 Kräfte aufgestockt. Davon profitieren Köln, Essen, Düsseldorf mit der Altstadt, Duisburg, Dortmund mit der Nordstadt und ab sofort auch Bielefeld und Gelsenkirchen. „Zielgerichtete polizeiliche Präsenz ist hier der Schlüssel“, betont der GdP-Vorsitzende.

Vom Positiven zum Negativen: Weiter Druck machen wird unsere Gewerkschaft im Tarifbereich. Von der Aufbruchstimmung früherer Jahre ist nichts geblieben, wieder nur Stagnation. Ein mageres Plus von landesweit nur 8,9 Stellen sieht die neue BKV verteilt

Geplante Kräfteverteilung 2026



auf alle 47 Kreispolizeibehörden vor. Das Plus ergibt sich aber nur durch die insgesamt 15 Stellen für den Testlauf der Kriminalassistenten in Essen, Bonn, Mettmann und Hamm. Ohne würde hier ein Minus stehen.

Aus Sicht der GdP ist das nicht hinnehmbar. Tarifbeschäftigte Kolleginnen und Kollegen leisten wertvolle Arbeit und sind ein unverzichtbarer Bestandteil des „Teams 110“. „Das muss die Politik endlich verstehen“, mahnt Patrick Schlüter. Die GdP setzt sich dafür ein, dass es bei der Polizei auch hier endlich wieder nennenswert Neueinstellungen gibt.

Holger Dumke

Mehr KI für Polizei und Verfassungsschutz

Nach dem Terroranschlag auf den CSD in Berlin hat die GdP – losgelöst vom aktuellen Fall – den verstärkten Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) bei Polizei und Verfassungsschutz gefordert. Landesvorsitzender Patrick Schlüter wies in mehreren Medien-Interviews auf die Tendenz zur Einzelradikalisierung im Netz hin – über soziale Medien, aber beispielsweise auch in

Chaträumen von Videospieleplattformen. „Es wird damit aus Sicht der Terrorabwehr deutlich schwieriger, an potenzielle Täter heranzukommen“, sagte Schlüter der Rheinischen Post.

KI soll helfen, frühzeitig zu erkennen, wenn sich jemand in den sozialen Medien vom aufmerksamen Leser hin zum radikalen Diskussionsteilnehmer entwickelt. Al-

lein mit menschlichen Ressourcen sei das angesichts der Menge an Daten nicht zu leisten, meint der GdP-Landesvorsitzende. Daneben seien aber auch ein angemessenes ausgeweiteter rechtlicher Handlungsrahmen und ausreichend Personal nötig. „Wir sind leider immer noch weit davon entfernt, genügend Personal zu haben“, klagt Schlüter. ■

Der „Blaulichtgottesdienst“ im Dom zu Paderborn setzt Jahr für Jahr ein starkes Zeichen für Einsatzkräfte. GdP-Landesvorsitzender Patrick Schlüter hat daran teilgenommen – u. a. mit Christoph Reinen (KG Paderborn, links), Andrea Wommelsdorf („Der Mensch dahinter“) und Künstler Hyazinth Pakulla.

Foto: GdP



„Violence as a Service“: Wir müssen uns dem Phänomen stellen!



Im Dezember 2025 wurde in Köln-Dellbrück auf einen in einem Auto sitzenden Rocker geschossen – auch ein Fall von „Violence as a Service“. Foto: Jan Ohmen/GdP

Die Täter? Aus dem nahen oder nicht ganz so nahen europäischen Ausland eingereist. Blutjung, gerade 20 Jahre, manchmal noch nicht mal. Der Lohn? Ab 500 Euro aufwärts, mitunter reicht schon eine neue Spielekonsole. Es kommt auf die vereinbarte Tat an. Schüsse auf Wohnungstüren, Sprengattacken auf Autos oder Geschäftsgebäude, Hackerangriffe, Kidnapping, körperliche Gewalt bis hin zum Mordanschlag ... Alles ist möglich, alles eine Frage des Preises.

Ein neues Kriminalitätsphänomen greift um sich – „Violence as a Service“ (Gewalt als Dienstleistung). Als Erste in Deutschland sind ihm die Kolleginnen und Kollegen der Kölner

Kripo 2024 umfänglich begegnet, damals bei den Ermittlungen zu Auseinandersetzungen im Drogenmilieu. Aktuell geht es in der Domstadt um Gelderpressungen in OK-Strukturen, wieder ist „Violence as a Service“ im Spiel. Zudem gibt es in vier weiteren Bundesländern Erfahrungen damit.

„Das Phänomen ist da, wir müssen uns ihm stellen“, fordert der stellvertretende GdP-Landesvorsitzende Ernst Herget. Er regt an, dass „Violence as a Service“ Gegenstand von Fortbildungen werden muss.

Zudem müsse über eine spezialisierte Ermittlergruppe nachgedacht werden: „Organisierte Kriminalität bekommt hier eine neue Dimension“, warnt Ernst Herget. Europol hat sich dieses Phänomens auch angenommen und eine operative Taskforce eingerichtet.

Was „Violence as a Service“ für Ermittler zunächst schwer greifbar macht: Das Vorgehen erfolgt arbeitsteilig, die Kommunikation verläuft häufig über Messenger. Es gibt Vermittler („Broker“), nicht selten auch mehr als einen, und es gibt Logistiker, die sich um Anreise und Hotel sowie Waffen oder Sprengmittel kümmern. Und die Täter, die selbst keinen Bezug zum Opfer haben, sind komplett rück-

sichtslos, weil es ihnen nur um Geld oder Belohnung geht.

Beachtliche Erfolge der Kölner Kripo

Die Kölner Ermittler haben mit akribischer Arbeit beachtliche Erfolge erzielt. Es gab Festnahmen u. a. in den Niederlanden und Schweden. Teilweise ist es gelungen, Akteure entlang der ganzen Vorgehenskette zu ermitteln, also neben Ausführenden auch Broker und Logistiker. Die Kolleginnen und Kollegen der Kölner Kripo haben dazu gezielt den Austausch mit Polizeibehörden im europäischen Ausland gesucht.

Eben diesen Austausch sieht Ernst Herget als einen Schlüssel für den Erfolg. „Kriminelle kennen keine Grenze, Polizei darf auch nicht an der Landesgrenze haltmachen“, meint der stellvertretende GdP-Landesvorsitzende. Den internationalen Austausch gelte es unbedingt zu befördern – zumal bei „Violence as a Service“ das Ende der Fahnenstange vermutlich noch nicht erreicht ist. Aus dem europäischen Ausland gibt es Hinweise, dass eine Organisation solche Dienstleistungen auch für Angriffe auf jüdische Einrichtungen nutzt. Außerdem könnten die Ausführenden noch jünger werden. „Wenn so etwas auch bei uns droht, müssen wir unbedingt frühzeitig davon erfahren“, mahnt Ernst Herget. **Holger Dumke**

GdP NRW startet eigenen WhatsApp-Kanal

Aktuelle Informationen, politische Entwicklungen und wichtige Hinweise direkt auf dem Smartphone: Die Gewerkschaft der Polizei Nordrhein-Westfalen erweitert ihre Kommunikation und ist ab sofort mit einem eigenen Kanal auf WhatsApp vertreten.

Mit dem neuen Angebot erhalten Kolleginnen und Kollegen aktuelle Nachrichten der GdP NRW schnell, kompakt und ohne Umwege. Informiert wird unter anderem über gewerkschaftspolitische Entwicklungen, Tarifverhandlungen, Veranstaltungen, Aktionen, Mitgliedervorteile und wichtige Entscheidungen rund um die Polizei in Nordrhein-Westfalen.

Der WhatsApp-Kanal ergänzt die bisherigen Informationsangebote der GdP NRW auf der Website und in den sozialen Netzwerken. Ziel ist es, auch die Kolleginnen und Kollegen zu erreichen, die nicht auf Social Media unterwegs sind.

Wer künftig keine wichtigen Nachrichten, Termine und Aktionen mehr verpassen möchte, kann den WhatsApp-Kanal der GdP NRW jetzt abonnieren.

QR-Code einscannen und dabei sein. ☛

Imsel Bakir





Die GdP NRW lebt vom ehrenamtlichen Engagement ihrer Mitglieder. In der Serie „STARK DURCH EUCH“ stellen wir einige von ihnen beispielhaft vor.



Okan Uyma: Einer, der Brücken baut

Wenn die neuen Kommissaranwärterinnen und Kommissaranwärter zum ersten Mal ihren Weg zur Polizei antreten, bringen sie mehr mit als Rucksack, Stundenplan und Nervosität. Sie bringen Erwartungen mit. Fragen, Ideale und manchmal auch Zweifel. Genau in diesem Moment entscheidet sich viel für die nächste Generation Polizei. Fühlen sie sich gesehen? Finden sie Orientierung? Merken sie, dass sie nicht allein sind? Für Okan Uyma beginnt Neumitgliederwerbung genau dort. Nicht am Infostand, nicht beim Ausfüllen eines Formulars, sondern in der Begegnung. In dem ehrlichen Gespräch, das zeigt: Du bist hier richtig. Und du bist Teil einer starken Gemeinschaft.

Imsel Bakir

Okan weiß, wie wertvoll dieser Rückhalt ist. Er selbst ist zu Beginn seiner Ausbildung an der HSPV in die GdP eingetreten und hat es bis heute nicht bereut. Die GdP war sichtbar, ansprechbar und da, als Orientierung wichtig war. Genau dieses Gefühl gibt er heute weiter. Für ihn lebt eine Gewerkschaft von ihren Mitgliedern und von Menschen, die früh verstehen, dass Solidarität nicht nur ein verbrauchtes Wort ist, sondern ein ziemlich modernes Versprechen. Wer erlebt, was Unterstützung bedeutet, wer Zusammenhalt spürt und merkt, dass die eigene Stimme in einer starken Gemeinschaft mehr Gewicht bekommt, der entwickelt oft selbst den Wunsch, sich einzubringen. Darum geht es Okan nicht nur um Vorteile für den Einzelnen. Es geht um etwas Größeres: gemeinsam die Zukunft der Polizei mitzugestalten.

Vielleicht passt dieser Gedanke so gut zu ihm, weil Okan schon Polizist werden wollte, um Brücken zu bauen. Als Duisburger mit Migrationshintergrund war es ihm wichtig, Vertrau-



en zu schaffen, Vorurteile abzubauen und jungen Menschen zu zeigen, dass Herkunft kein Hindernis sein muss. Heute bringt er genau diese Haltung in seine gewerkschaftliche Arbeit ein. Er spricht mit jungen Kolleginnen und Kollegen nicht von oben herab, sondern auf Augenhöhe. Er hört zu, erklärt, überzeugt und nimmt mit. Für ihn ist jede Neumitgliederwerbung ein Highlight, weil er dort Menschen trifft, die am Anfang ihres Weges stehen und begreifen: Die GdP ist mehr als ein Mitgliedsausweis. Sie ist Rückhalt, Stimme und Gemeinschaft. Sein Rat an die neue Generation ist klar: offenbleiben, voneinander lernen und nie den Menschen hinter der Uniform vergessen. Okan Uyma steht für eine GdP, die junge Menschen erreicht, weil sie ehrlich ist. Stark für euch, weil echte Überzeugung ansteckt. Und weil man eine neue Generation nicht verwaltet. Man gewinnt sie. ■

„Gemeinsam die Zukunft der Polizei mitgestalten“: Okan Uyma. Foto: GdP

Willkommen, liebe KAs!

Die GdP freut sich riesig, all die neuen Kommissaranwärterinnen und Kommissaranwärter zu begrüßen, die gerade an den Ausbildungsbehörden durchstarten. Als eure Gewerkschaft halten wir euch von Tag 1 an den Rücken frei: Mit Rechtsschutz, echter Beratung, einer kostenlosen Krankenversicherungs-Anwartschaft und einer starken Gemeinschaft obendrauf – und das für nur 4,34 € im Monat während des ganzen Studiums. Auf einen mega Start ins Studium und in euren neuen Job.

Welcome to the family!



Polizeitag Düsseldorf – seid dabei!

Wir leben in einer Zeit der militärischen Bedrohung. Dass daraus der Verteidigungsfall werden könnte, ist in den Bereich des Möglichen gerückt. Schon jetzt gibt es Cyberangriffe auf kritische Infrastruktur; schon jetzt gibt es Spionage und Desinformationskampagnen. Mit der Rolle der Polizei in dieser Phase, besser Plural: in diesen Phasen – damit befasst sich der Polizeitag Düsseldorf am 9. September.

Klar ist: Polizei ist in solchen Fällen mehr als nur Hüterin der öffentlichen Ordnung – sie ist das Rückgrat der in-

neren Sicherheit und unverzichtbarer Partner in der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit. Auf der vom Behördenspiegel organisierten und von der GdP unterstützten Veranstaltung wird dies in allen Facetten beleuchtet werden. Hochkarätige Vertreter von Polizei, Bundeswehr, Katastrophenschutz und Wirtschaft werden sprechen. GdP-Landesvorsitzender Patrick Schlüter hält einen Vortrag. Es gibt eine Talkrunde mit Innenpolitikern aus dem Landtag sowie Aachens Polizeipräsident

Andreas Bollenbach und Patrick Schlüter. Die Veranstaltung beginnt um 9 Uhr im Maritim Hotel. Wer sich sputet, kann noch dabei sein. Anmeldungen sind möglich unter <https://www.polizeitage.de/anmeldung/> ■



PHJAV-Tauschbörse: 54 erfolgreiche Wechsel

Die PHJAV führte wieder ihre landesweite Tauschbörse nach Abschluss des PNV für Kommissaranwärterinnen und Kommissaranwärter durch. Insgesamt gingen 224 Anträge ein, die sorgfältig geprüft und bearbeitet wurden. Mithilfe einer KI-Unterstützung bei der Suche nach möglichen Tauschkombinationen und mehrerer Ringtausche gelang es, 54 Personen in eine gewünschte Behörde zu vermitteln. Dabei konnte auch ein Kollege aus Rheinland-Pfalz von Minden-Lübbecke nach Euskirchen wechseln und dadurch rund 300 Kilometer pro Strecke einsparen. Für dieses starke Ergebnis waren (Foto v. l.) Henri Rüsel, Mustafa Ümüt, Bianca Jurczyk, Julia Filthuth und Philomena Peters im Einsatz. ■



Foto: GdP

DP – Deutsche Polizei

Nordrhein-Westfalen
ISSN 0170-6462

Geschäftsstelle

Gudastraße 5–7, 40625 Düsseldorf
Telefon (0211) 29101-0
Telefax (0211) 29101-46
www.gdp-nrw.de
info@gdp-nrw.de

Adressänderung:
mitgliederverwaltung@gdp-nrw.de

Redaktion

Holger Dumke (V.i.S.d.P.)
Imseil Bakir
Uschi Barrenberg
Telefon (0211) 29 10 1-32
holger.dumke@gdp-nrw.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 3. September.

**Ob Last Minute oder Frühbucher,
ob Flugpauschalreise, Kreuzfahrt,
Hotel oder Mietwagen,
was auch immer Ihre Pläne sind...**

Buchen Sie Ihre Reise in dem Reisebüro,
in dem sich Ihre GdP-Mitgliedschaft für Sie auszahlt.



GdP Reiseservice
Telefon 0211 - 291 01 60
www.gdp.reisen





GdP aktiv

5. Oktober, Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Märkischer Kreis, 13 Uhr, Wilhelmshöhe Neuenrade – Bärenhütte, Werdohler Str. 54, 58809 Neuenrade

Glücksnummern des Monats

Die Gewinner im September erhalten einen OSG-Gutschein im Wert von 35 Euro.

45 56166, Olpe
45 45894, Gelsenkirchen
45 58775, Ennepe-Ruhr

Tarifbeschäftigt und bei der GdP: Auf die Plätze, fertig – los!

Seit 2018 konnten wir viele Kolleginnen und Kollegen aus dem Tarifbereich für die GdP gewinnen. Darüber freuen wir uns sehr! Zugleich haben wir festgestellt, dass das gegenseitige Kennenlernen oft zu kurz kommt. Anders als unsere Kolleginnen und Kollegen im Polizeivollzugsdienst haben Tarifbeschäftigte keine gemeinsame Ausbildung und nur selten Fortbildungen, bei denen sie sich austauschen und vernetzen können.

Vor einiger Zeit haben wir genau dafür ein Seminar ins Leben gerufen. Das Ziel ist einfach: Menschen zusammenbringen, den Austausch fördern und Netzwerke schaffen.

Zu Beginn des Seminars stehen häufig viele Fragen im Raum: Wer war eigentlich Fritz Schulte? Warum sind Gewerkschaften wichtig? Was macht die GdP konkret für

mich? Reicht es, Mitglied zu sein und den Beitrag zu zahlen – oder kann ich mich auch aktiv einbringen?

Auf diese und viele weitere Fragen gibt es in den drei Seminartagen Antworten. Die Teilnehmenden erhalten spannende Einblicke in die Geschichte der Gewerkschaftsbewegung, lernen die Strukturen der GdP kennen und bekommen aktuelle Informationen zu tarifpolitischen Themen.

Ein besonderes Highlight ist der zweite Seminartag: Dann steht Teambuilding im Mittelpunkt. In kleinen Gruppen werden knifflige Aufgaben gelöst, die „Quadratur des Kreises“ gemeistert, Schwalben zum Fliegen gebracht, technische Herausforderungen bewältigt und geheime Botschaften übermittelt. Dabei kommt der Spaß ga-



Gewerkschaftsarbeit macht Sinn und Spaß. Dieses Seminar ist der Beweis dafür – einer von vielen. Foto: GdP

rantiert nicht zu kurz – und ganz nebenbei wächst das Miteinander.

Auch dieses Seminar in diesem Jahr hat uns wieder unglaublich viel Freude bereitet. Wir hoffen, dass unsere Begeisterung auf die Teilnehmenden übergesprungen ist. Vielleicht sollten wir nur noch einmal über den etwas sperrigen Seminartitel „Einstieg in die Gewerkschaftsarbeit für den Tarifbereich“ nachdenken ...

Bei der diesjährigen Auflage haben sich elf Tarifbeschäftigte in Attendorn getroffen. Für künftige Seminare wünschen wir uns, dass noch viele weitere Kolleginnen und Kollegen den Weg zu uns finden. Wir freuen uns auf jede und jeden, die oder der dabei sein möchte!

Yvonne Lange und Alex Engler

Stimmen zum Tarif-Seminar

Das sagen Teilnehmende des diesjährigen Seminars:

- „Für mich war das Seminar eine echte Bereicherung. Ich kann es jedem Mitglied nur empfehlen – am besten nicht erst nach vier Jahren. Aber dennoch – besser spät als nie“, sagt Tabea.
- „Die abwechslungsreichen Inhalte und der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Behörden haben mir viele neue Impulse gegeben. Ich freue mich, das Gelernte in meiner gewerkschaftlichen Arbeit einzubringen“, erklärt Simge.

- „Das Seminar hat mir ein gutes Grundverständnis der tarifpolitischen Arbeit sowie der Aufgaben und Handlungsmöglichkeiten in der Gewerkschaft vermittelt. Es war informativ, motivierend und gut organisiert. Ich nehme viele neue Anregungen mit“, meint Tuncer.
- „Die Seminartage haben mir einen neuen Blick auf die Gewerkschaft eröffnet. Besonders bereichernd war für mich der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen. Es ist ein tolles Netzwerk entstanden“, sagt Heike.

Senioren aktuell

05.10., 14:00 Uhr, Jahrestreffen der Seniorengruppe KG Düsseldorf, Brauhaus Alter Bahnhof, Belsenplatz 2, 40545 Düsseldorf. Anmeldung bis 20.09. an gdp.duesseldorf@polizei.nrw.de oder 0211-870-2055.